

Vorläufiger Jahresbericht 2015

Buchenberg im November 2015

Liebe Senegalfreunde,

Afrika ist kein verlorener Kontinent, sondern ein Kontinent voller Chancen! Diese Worte klingen nach, wenn wir uns an die Gespräche mit Elhadji Francois Diouf erinnern. Er war im Oktober bei uns und hat in zahlreichen Vorträgen immer wieder betont, dass es im Senegal, aber auch in anderen Ländern Afrikas einen Wandel in der Regierungspolitik, aber auch in der Zivilgesellschaft gebe. Bewegungen wie "Yanamarre – Ich habe die Nase voll!" sind entstanden, weil der Bildungsstand der Menschen es nicht mehr zulässt, sie zu manipulieren. Es hat ihm immer wieder in der Seele wehgetan, bei seinen Vorträgen Landsleute zu treffen, die hier schon seit oft längerer Zeit zwischen Hoffen und Bangen leben, nicht arbeiten dürfen und kaum eine Chance auf Asyl haben. Denn Senegal ist ein sicheres Herkunftsland. Ja, wenn auch wir Europäer damit aufhörten, den Kontinent auszubeuten, indem wir mit dem Export von subventionierten Agrarprodukten die Landwirtschaft dort kaputt machen, dann könne er es sich eines Tages sogar vorstellen, dass es für uns attraktiv sei, dorthin zu übersiedeln. Bei Projekten, wie AVANCEE, geht es um eine "Anschubfinanzierung", wie er immer wieder sagte. Das Ziel sei jedoch, einmal auf eigenen Beinen zu stehen und eine Situation zu schaffen, die Landflucht und Migration verhindert.

Inzwischen ist er wieder im Senegal und arbeitet weiter für seine Vision. Es hat uns sehr gefreut, dass, während er hier war, der Bescheid von BROT FÜR DIE WELT kam, in Ndoffane für den zweiten Bauabschnitt der Schule mit einem Zuschuss von 13.500 Euro rechnen zu dürfen. Von Bundesminister Dr. Müller hatten wir die Information erhalten, dass sein Haus auch Organisationen, die kein Verein sind, unterstützt, in dem z.B. der Evangelische Entwicklungsdienst Mittel zur Weitergabe an kirchliche Projektpartnerschaften erhält. Michael Piesbergen und Gottfried Kölbl besuchten daraufhin ein Seminar von Brot für die Welt in Hannover. Sowohl die freundliche Aufnahme für uns dort als Altkatholiken, wie auch die schnelle Bearbeitung unseres Antrags, waren für uns ein Zeichen gelebter Ökumene.

Was hat sich noch im Jahr 2015 getan? 15.000 Euro konnten wir in 2015 für die Landwirtschafts-Ausbildung in mehreren Dörfern überweisen. Aber auch zwei Buschschulen im Bassariland sind im Bau, eine weitere ist "bestellt", so dass wir dank Ihrer Spenden dann insgesamt 12 dieser Schulen entstehen lassen konnten. Das bedeutet, dass mit Ihrem Geld zwischen 400 und 500 Kindern ständig drei Jahre lang Schreiben, Lesen, Rechnen, Französisch und eine Erziehung zum selbständigen Denken erhalten. Für viele ist es das Sprungbrett für eine weiterführende Schule in Salemata. Dort unterstützen wir dann auch die Unterbringung der Kinder aus den Bergdörfern in einem Schülerheim.

Spendenkonto:

Alt-Katholische Gemeinde
Kempten
Sparkasse Allgäu Kempten
DE37 733500000 610295388
»Schülerhilfe Senegal«

Auch das Gymnasium St. Gabriel erhielt wieder eine Schulgeld-Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro. Diese Hilfe für Kinder armer Eltern geben wir nun schon im 12. Jahr und sind voll überzeugt vom Sinn dieser Unterstützung! Die Eltern werden dabei nicht aus ihrer Verantwortung entlassen.


Das nächste Ziel ist nun unser Anteil an der Schule in Ndoeffane in Höhe von rund 8.900 Euro. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch dabei wieder mit Ihrer Spende unterstützen würden.

Unsere Vertrauensleute vor Ort, Dr. Ute Gierczynski-Bocandé und ihrem Mann Jacques sowie Elhadji Francois Diouf danken wir für ihren Einsatz. Sie, bürgen für eine zweckgebundene und sorgsame Verwendung Ihrer Spenden. Auch für Ihre weitere Unterstützung im Voraus herzlichsten Dank!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für 2016!

Förderkreis Zukunft für Afrika


Gottfried Kölbl


Dekan Michael Edenhofer


Hermann Mohry


Michael Piesbergen



Elhadji Francois Diouf erzählte vor SchülerInnen des Carl-von-Linde-Gymnasiums Kempten die Geschichte, wie Gott an die Tiere die Berufe verteilte. Übriggeblieben war der Beruf des Landwirts für die Hyäne. Sie lehnte ab, weil es ihr zu mühselig war. Auch heute ist es – nicht nur in Afrika – so, dass man lieber im Büro arbeitet. Dabei braucht Senegal bitter notwendig Handwerker und Bauern. Avancee und die Erfolgsgeschichte dreier Dörfer zeigt das.



Die Thingers Gospel Singers, unter der Leitung von Martin Babel, gaben am 17. Oktober 2015 zum sechsten Mal ein Benefizkonzert in der Kirche St. Franziskus, Kempten. Das Ensemble hat damit seit 2004 mit fast 15.000 € zur Schulausbildung im Senegal beigetragen. Grund genug, die nächste Buschschule im Bassariland ihnen zu widmen!